

Mach Dich auf die Reise

Aus Nein machst Du ein JA

NEIN! Liebe Gemeinde, zwar habe ich keine Strichliste geführt, aber gefühlt, fiel dieses Wort relativ oft. Aber NEIN, heute geht es nicht ums NEIN, sondern um das JA zum Glauben und Gottes JA zu uns. Es geht darum, dass Ihr, liebe Konfis, Euch auf die Reise gemacht habt. Ihr seid nicht am Ziel angekommen, aber mit Eurer Konfirmation habt Ihr eine wichtige Etappe erreicht. Denn ab heute heißt es, die Reise durch den Glauben eigenverantwortlich weiter zu führen. Eure Eltern, Großeltern, Paten und andere Wegbegleiter sind bislang vorne raus gegangen, haben Euch gesagt, wo es lang geht, was Ihr tun und lassen sollt. Zumindest in Glaubensfragen ist damit heute Schluss. Denn mit der Konfirmation seid Ihr religionsmündig, also kirchenrechtlich erwachsen. Welche Rechte und welche Verantwortung damit verbunden sind, werdet Ihr nachher noch erfahren. An diesem Etappenziel angekommen heißt es fortan, selbst die Entscheidung zu treffen, will ich zu Jesus Christus gehören und ihm nachfolgen, will ich zu seiner Gemeinde gehören, die sich in Freud und Leid gegenseitig stützt und miteinander tolle Erfahrungen mit dem Glauben machen kann? Ihr habt Euch mit Eurem Entschluss, Euch konfirmieren zu lassen, dafür entschieden, habt Euch auf die Reise gemacht und wollt nach dem heutigen Tag mit Gott gemeinsam weiterreisen.

Wer macht sich auf die Reise

Im Juli habt Ihr diese Reise gemeinsam angetreten - Elf Jugendliche, von denen Ihr letzte Woche selbst gesagt habt, dass sie zu einer guten Gemeinschaft zusammengewachsen sind. Ihr ward eine bunte Mischung aus Sportlern, Gamern, Leseratten, Backkünstlern und Musikern, die unterschiedlichste Musikgeschmäcker in die Gemeinschaft eingebracht haben. Teilweise sehr durchdacht und realistisch, ideenreich und kreativ, hilfsbereit, voller power oder völlig unmotiviert, verpeilt oder planvoll, so herrlich frech, auf eine nette Weise, so dass wir einfach nur noch drüber lachen konnten, herausfordernd und manchmal etwas zerstörerisch, was uns alle Geduld abverlangt hat. Doch jede und jeder von Euch brachte sich ein, wir haben tolle Gespräche geführt. Dabei habt Ihr auch immer wieder persönliches eingebracht. Bevor es anfang, musstet Ihr erstmal loswerden, was Euch gerade bewegt hat - Schule war da ein ganz wichtiges Thema. Was uns immer wieder total begeistert hat,

war, dass wir auf ein tolles Vorwissen zurückgreifen und die Grundlagen des Glaubens aufbauen konnten. Vieles habt Ihr einfach schon gewusst oder selbst Erfahrungen mit dem Glauben gemacht. Wenn Euch etwas nicht schlüssig war, dann habt Ihr das durchaus kritisch hinterfragt.

Wohin geht die Reise - welche Etappen?

Ich persönlich bin wirklich gespannt, wo Eure Reise hingehen wird. Was wird aus Euch werden? Welche Berufe werdet Ihr mal erlernen? Werdet Ihr irgendwann selber einen jungen Menschen auf seiner Glaubensreise begleiten? Ab jetzt dürft Ihr ja Pate werden. Jeder von Euch wird seinen ganz eigenen Weg gehen. Einige von Euch werden wir zum Glück als Mitarbeiter wieder sehen. Vermutlich werden manche von Euch zusammen weiterreisen und andere gehen wieder getrennte Wege. Jedem von Euch wird heute Gottes Segen zugesprochen. Und irgendwann werdet Ihr hoffentlich wieder hier vor dem Altar stehen und um Gottes Segen bitten - vielleicht bei der Hochzeit, bei der Taufe der eigenen Kinder oder spätestens bei der Jubelkonfirmation in 50 Jahren. Einer Sache dürft Ihr aber ganz sicher sein: Egal wo Euer Weg auch hinführen wird, Gott wird Euch auf Eurer Reise begleiten.

Reiseproviant

Wenn wir für Euren weiteren Lebensweg um seinen Segen bitten, dann wird Euch sein Wort mit auf den Weg gegeben, das Euch als ganz persönlicher Zuspruch - quasi als Reiseproviant stärken und ermutigen soll. Euren Konfessionsspruch habt Ihr selber ausgesucht. So kommt in elf biblischen Worten, das zum Ausdruck, was Euch persönlich an Eurer Beziehung zu Gott und am Glauben wichtig ist: Gott ist für Euch wie ein Freund, dem ihr immer alles anvertrauen könnt, der Euch zuhört und weiterhilft. Manchmal muss man geduldig mit sich und anderen sein und den Dingen die Zeit geben, die sie brauchen. Nicht immer muss alles sofort und schnell gehen. Ihr vertraut darauf, dass Gott Euch bei Entscheidungen unterstützen und Euch in schwierigen Situationen zur Seite stehen wird. Mit ihm könnt Ihr alles schaffen auch wenn manche Herausforderung unüberwindbar scheint. Er gibt Euch Orientierung und hilft Euch somit das Reiseziel gut und sicher zu erreichen. So unterschiedlich wie Ihr seid, durch ihn fühlt Ihr Euch miteinander verbunden und seid dankbar, dass Ihr Euch auf seine Güte jederzeit verlassen könnt.

Welche Art von Reise?

Mit den Zusagen Eurer Sprüche macht Ihr Euch auf die weitere Reise. Welche Art von Reise zu Euch passt, werdet Ihr im Laufe der Jahre herausfinden. Denn sowohl der Glaube als auch Eure Art zu leben werden sich verändern. Ihr werdet Erfahrungen machen und an manchem werdet Ihr wachsen. Es ist ja immer auch Typsache, ob man lieber eine Pauschalreise bucht oder mit dem Rucksack auf Abenteuer tour durchs Leben geht, ob man sich auf eine ausgiebige Bildungsreise begibt oder lieber als praktisch veranlagter Mensch den Campingbus umbaut. Es gibt Menschen, die reisen lieber alleine durchs Leben und andere lieben es mit einer Gruppe unterwegs zu sein. Auch das Leben hat unterschiedliche Reiseziele und Reisevarianten für uns im Angebot. Ob nun einer die Karriereleiter empor klettern will oder mit der 40-jährigen Dienstzeit in immer gleichbleibender Position bevorzugt, ob jemand lieber alleine bleibt, die traute Zweisamkeit liebt oder die Familie ihn glücklich macht. Lebensentwürfe gibt es vermutlich so viele wie Reiseziele. Genauso kann auch der Glaube unterschiedlich gelebt werden. Jeder von uns muss selber ausprobieren, welche Art die seine ist. Eltern, Paten und Freunde, wir als Gemeinde wollen Euch zur Seite stehen, Euch dabei unterstützen, Eure Art zu reisen zu finden. Dabei müssen wir Euch auch ein Stück loslassen, Wege alleine gehen lassen. Das wird gerade für Eure Eltern manchmal gar nicht einfach sein, wenn Ihr eure eigenen Erfahrungen sammeln wollt und vielleicht auch mal scheinbar ziel- und planlos durchs Leben steuert. Aber auch ihnen steht Gott zur Seite.

Im Gepäck

Die letztjährigen Konfis haben Euch als Reisegepäck einiges in Euren Koffer eingepackt: Freude und Vorfriede, um glücklich und dankbar durch's Leben zu gehen. Neugier, um auf Menschen zuzugehen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und Neugier, den Glauben zu entdecken und das, was Gott für Euch bereit hält, wenn Ihr mit offenen Herzen und Augen durch die Welt reist.

Sie haben aber auch darauf hingewiesen, dass der Koffer manchmal auch ziemlich schwer sein kann.

Der Koffer hier sieht nicht mehr ganz neu aus. Aber er hat an seiner Funktion kein bisschen eingebüßt. Der Glaube ist schon alt, begleitet schon viele Generationen und ist immer noch nützlich für den Alltag.

Vor allem, wenn ich Hilfe bei der Weiterreise brauche. Auf der Lebensreise kann es manchmal zu Verspätungen bei der Abfahrt oder zu Baustellen auf einer Reiseetappe kommen. Da sind ganz alltägliche Dinge, wie die verhaute Klassenarbeit oder verlorene Spiel, der Streit mit den Eltern, der bei pubertierenden Jugendlichen ab und zu mal vorkommen soll. Da stehen einem manchmal richtige Mauern im Weg, über die man erstmal nicht drübersehen kann. Und ich meine damit nicht die Mauer, die ihr bei Eurer Konficity bauen wolltet als Schutz vor Angriffen. Ich meine damit wenn der Leistungsdruck in der Schule oder im Sport beispielsweise zu groß wird, wenn man die Erwartungen nicht erfüllt, die man selbst an sich stellt oder andere an einen haben. Und manchmal sind es auch harte Schläge im Leben, die mich daran hindern wollen, die Reise fortzusetzen. Da hadert man vielleicht mit Gott oder zweifelt, weil man sehr schweres Gepäck mit sich herum tragen muss. Uns bleibt im Leben nicht alles erspart, manches ist schwierig, an anderem haben wir schwer zu tragen. Wer aber auf Gott vertraut und ihn als Reiseführer mit auf die Reise nimmt, kann spüren, dass Gott mir hilft, auch den schwersten Koffer zu tragen und Wege zu finden, so manches Hindernis zu überwinden. Gottes Wort gibt mir Orientierung für mein Leben, zeigt mir, was gut für mich ist oder was mir schadet, lehrt mich, wie wir miteinander umgehen sollen. Das kommt in Euren Sprüchen ja wunderbar zum Ausdruck. Egal, ob ich auf Reisen bin, weit weg von daheim oder Zuhause. Gott ist an meiner Seite. Wenn es mir schlecht geht oder wenn ich gerade Abenteuer erlebe, mich daran freue, die Welt zu entdecken oder mich nach der Geborgenheit von Zuhause sehne. Gott ist an meiner Seite. Wenn ich Erfolg habe oder auch mal scheitere, wenn ich eine tolle Gemeinschaft erlebe oder wenn schuldig werde und wir uns in der Familie oder mit Freunden so richtig zoffen, Gott steht zu mir, weil er mich liebt. Die Bibel will so eine Art Reiseführer sein, Ratschläge für das Miteinander geben, auch weil da ganz viele Geschichten von Menschen drin sind, die auf ihrer Reise ähnliches erlebt haben. Sie wollen uns wertvolle Tipps geben, weil sie die Erfahrung mit Gott gemacht: auf ihn ist 100 % iger Verlass.

Reisebegleiter

Solche Menschen können mir aber auch live begegnen. Denn bei jeder guten Reise - wenn ich nicht gerade auf Selbstfindungskurs in die Wüste gehe - lerne ich Menschen kennen, die mit mir auf der Reise sind. Teilweise werden sie mir zu treuen Weggefährten. Manche Menschen reisen nur eine ganz kurze Zeit mit uns, andere

ein ganzes Leben lang. Es braucht sie - Familie und Freunde, die einen verstehen und einen unterstützen, die christliche Gemeinschaft, die miteinander den Glauben entdeckt, lebt und einander in der Hoffnung stärkt.

Reiseziel

Ich finde, Gott macht uns ein ganz besonderes Reiseangebot. Das muss man einfach buchen. Egal, wo Du bist, egal, was passiert, egal, was Du gemacht hast - er steht Dir zur Seite. Jesus ist gekommen, um den Menschen ganz nahe zu sein. Er gibt das Reiseziel vor. Denn irgendwann hofft mein Glaube, darf ich ganz bei Gott sein.

Den Weg mit Gott, den muss jeder selber gehen. Ihr sagt zwar nachher gemeinsam JA, aber die Entscheidung Gott mit auf die Lebensreise zu nehmen, die müsst Ihr selber treffen und zwei Etappe für Etappe. Für die weitere Reise wünschen wir alle Euch Gottes reichen Segen. Uns allen macht Gott das Versprechen: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt!. AMEN.